

# **GZUMMA**

## **INTERNACIONAL**

DEUTSCHE AUSGABE

**Bundestreffen  
der Solidarität  
in Frankfurt/M.**

- Gewerkschafter für bessere Beziehungen zu den Partnerorganisationen auf der Insel

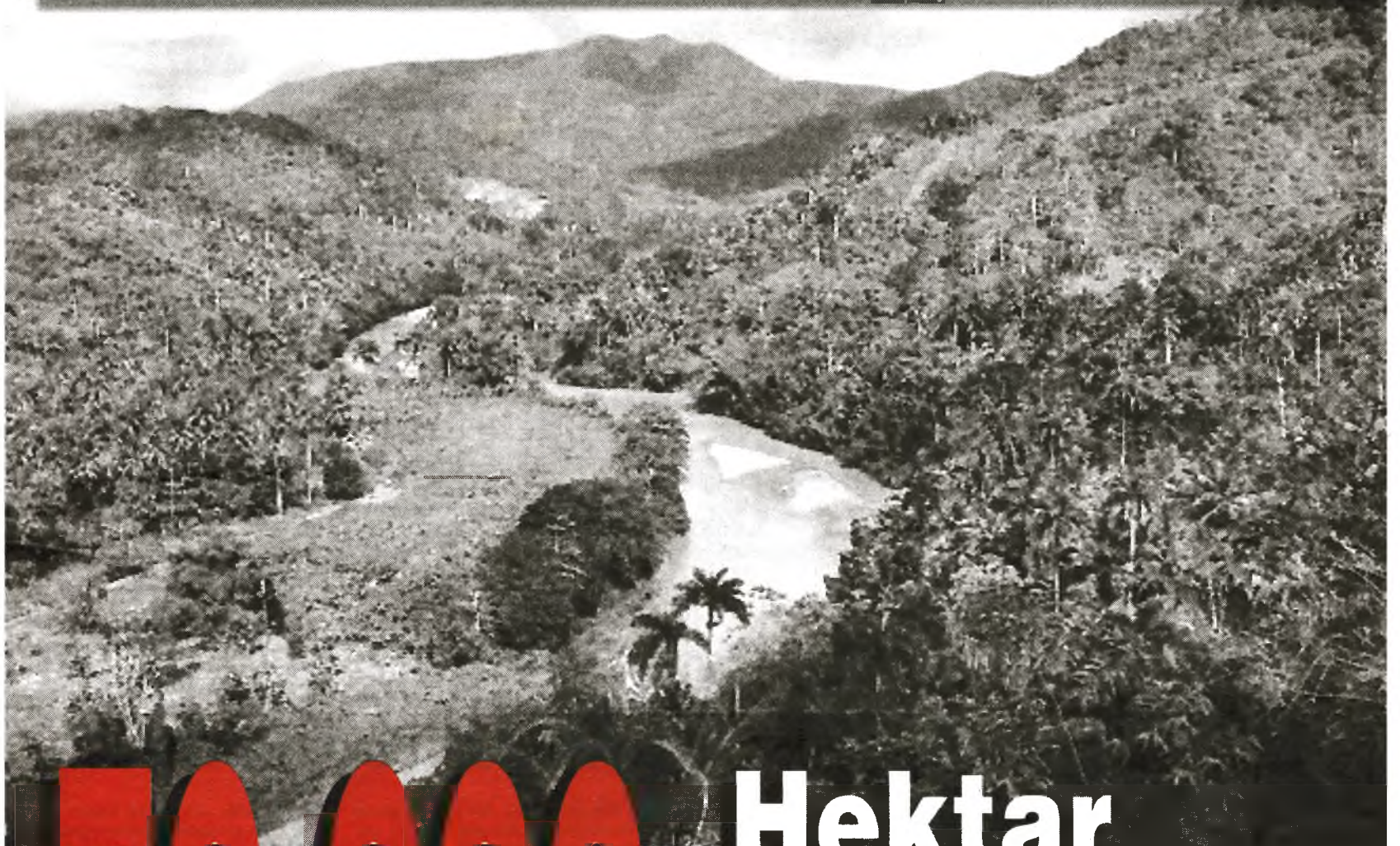
Seite 2

HAVANNA  
JUNI 2000

Postvertriebsstück Y 9229  
Entgelt bezahlt

Jahrgang 35 Nummer 6  
DM 2.50; Preis in Kuba 1.00 USD

### **DER NATIONALPARK "ALEXANDER VON HUMBOLDT"**



# 70 000

# Hektar unberührter Natur

Seiten 8 und 9

#### **Neue Qualität in den bilateralen Beziehungen zur BRD**

- Erster Besuch einer Bundesministerin auf der Insel
- Offizielle Aufnahme der Entwicklungszusammenarbeit
- Umschuldungsverhandlungen eröffnen Perspektiven für Handel und Investitionen

Seiten 4 und 5

#### **Investitionsschutzabkommen mit Österreich**

Seite 5

#### **CUBADISCO 2000**

#### **Ein Abenteuer der Kommunikation und Begegnungen**

Seiten 10 bis 12

#### **DOPING**

#### **Die kubanischen Strafen sind härter als die IOK-Sanktionen**

Seite 13

**Granma**  
INTERNACIONAL

ZEITUNG AUS KUBA UND  
LATEINAMERIKA

Deutsche  
Ausgabe

Avenida General Suárez y Territorial,  
Plaza de la Revolución Jose Martí,  
Apartado Postal 6260, La Habana 6.  
Cuba. C.P. 10699 Telex 0511 355 /0511 221.  
e-mail redac@granma.get.cma.net  
Fax: 53-7-33-5176 und 33-5826 Tel:  
81-6265 / 81-7443 Zentrale: 81-3333  
App. 23 und 38l

**GENERAL DIREKTOR**

Frank Agüero Gómez

**CHEFREDAKTEUR**

Gabriel Molina Franchossi

**STELLVERTRETER**

Miguel Comellas Dopico

**INFORMATIONSCHEF**

Joaquín Oramas Roque

**LEITER DER REDAKTION**

Gustavo Becerra Estorino

**ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Orlando Gómez Balado

**PRODUKTIONSCHEF**

Migdalia Hardy Mengana

**TEAMCHEFS**

Layout

Orlando Romero Fernández  
Tel. 81-6021

**Deutsche Ausgabe**

Hans-Werner Richert  
Tel. 81-6021 / 81-1679

**Spanische Ausgabe**

Gustavo Becerra Estorino

**Englische Ausgabe**

Ellen Rosenzweig  
Tel. 81-6054 / 81-1679

**Französische Ausgabe**

Frédéric Woungly-Massaga  
Tel. 81-1679 / 81-6054

**Portugiesische Ausgabe**

Miguel Angel Alvarez  
Tel. 81-6054 / 81-1679

**Vertrieb und Abonnements**

Miguel Domínguez Hernández  
Tel. 81-9821

**Druck**

Zeitungsverlag Granma,  
Havanna. Cuba

**NACHDRUCK**

Brasilien

\*Cooperativa de trabalhadores em  
Serviços Editoriais e Notícias Ltda. Rua  
Regente Feijó, 49-2º andar CEP  
20.060-060 Rio de Janeiro Tel. (021)  
242-3430 Fax (021) 242-1320

**Bundesrepublik  
Deutschland**

TRIBÜNE DRUCK GMBH  
Am Treptower Park 28-30  
12435 Berlin

**Kanada**

ANPO

P.O.Box 156, Station A Toronto,  
Ontario, Canada M5M 2T1  
Anzeigen und weitere information:  
Tel./Fax (416) 253-4305

**Argentinien**

Sr. Gregorio Hayrabedian Sarmiento Nº  
1574 Piso 2-A- C.F. Buenos Aires,  
Argentina Tél: 331-5761 et 342-1579

**Frankreich**

S.E.N.P.O

S.A.R.L. au Capital de 2000 FS. Sial:  
63, rue Croulebarde - 75013 PARIS  
Tel: 01 43 37 86 16 - Fax: 01 43 31 04 31  
RCS PARIS B - SIRET 403 077 456  
00016 - APE 221C

**WEBSITE INTERNET**  
<http://www.granma.cu>

ISSN 0864-4624

# Bundestreffen für Solidarität setzt sich für die offizielle Anerkennung der kubanischen Gewerkschaften ein

**GABRIEL MOLINA FRANCHOSI**

•Die Teilnehmer am 9. Bundestreffen der Solidarität mit Kuba in Frankfurt am Main sprachen sich für die offizielle und bedingungslose Anerkennung der Central de Trabajadores de Cuba (CTC) und aller ihrer Mitglieder durch den Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) aus. Sie forderten die sofortige Befreiung des Kindes Elián González, das illegal in den USA festgehalten wird, obwohl dem Vater das Sorgerecht für seinen Sohn zugestanden wurde.

Das Plenum versammelte ca. 90 Delegierte aus 35 deutschen Solidaritätsgruppen und Delegationen aus der Schweiz, Schweden, Österreich und Kuba.

Es war vom 26. bis 28. Mai vom Netzwerk Cuba, von der Gewerkschaftsjugend des Bundeslandes Hessen und der Stadt Frankfurt organisiert worden und unterstützte die Analyse der Arbeitsgruppe Gewerkschaften, in der diese die Solidarität als eine Notwendigkeit für die Beschäftigten und ihre Gewerkschaften bezeichnen. Sie betrachten die Erfüllung dieser Aufgabe durch die deutschen Gewerkschaften als unzureichend, auch wenn bei den Funktionären und Arbeitern großes Interesse und Sympathie für das revolutionäre Kuba besteht, was aber zu einer offiziellen Anerkennung führen müsse und in jeder Gewerkschaft diskutiert werden müsse, um die politische Blockade zu durchbrechen und die Vorhaben der Zusammenarbeit zu mehren.

Sie sprachen sich für die Förderung der laufenden Solidaritätsprojekte aus, indem sie zunehmend über

diese Zusammenarbeit in den Publikationen der deutschen Gewerkschaften berichten wollen und die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit der deutschen Ausgabe von Granma Internacional besser nutzen werden.

Auf dem Plenum wurde das Ende der perfiden US-Einwanderungspolitik und des Krieges auf wirtschaftlichem, politischem, militärischem Gebiet und auf der Ebene der Geheimdienste gefordert, denen Kuba die Stirn bietet, indem es um die Erhaltung der wichtigsten Errungenschaften der Revolution von 1959 kämpft und sogar ein diskretes Wirtschaftswachstum erreicht hat.

Die Beziehungen und die Zusammenarbeit mit der Regierung und den Gewerkschaften Kubas sollten sich auf Gleichberechtigung und gegenseitige Achtung gründen, ohne diskriminierende Forderungen an die Begleichung der Auslandsschulden zu stellen, heißt es in der Abschlusserklärung. Darin wird auch verlangt, die verlogene Menschenrechtskampagne gegen die Insel zu beenden.

Der kubanischen Delegation gehörten an: Teresita Trujillo, Funktionärin des Zentralkomitees; Osvaldo García und Ismark Pérez, kubanischer Botschaftsrat bzw. Attaché; Ricardo Rodríguez und Elio Gámez, Vizepräsident bzw. Direktor für Europa im ICAP; Noel Carrillo und Arturo Rodríguez von der CTC; Gabriel Molina und Hans-Werner Richert, Chefredakteur bzw. Leiter der deutschen Ausgabe von Granma Internacional.

## Kubanischer Wissenschaftler erhält Goldmedaille der WIPO

• Zum dritten Mal kommt der Insel eine so hohe Auszeichnung zu, diesmal für die Entwicklung eines wirksamen Antibiotikums mit breitem Spektrum

• DR. Nilo Castañeda Cancio, dem Direktor des Instituts für bioaktive Chemikalien (Centro de Bioactivos Químicos) in der Provinz Villa Clara, in Zentralkuba, wurde von der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) für die Schaffung eines wirksamen Antibiotikums mit breitem Spektrum die Goldmedaille verliehen. Das Medikament bekämpft widerstandsfähige Stämme einer großen Anzahl von Bakterien, einschließlich Pilzen, bei Tieren und Pflanzen.

Das Biozid ist für die Behandlung von Krankheiten, für die es kein geprüftes Antibiotikum gibt, sehr nützlich. Ab 2001 wird es in der Humanmedizin angewendet werden.

Zum dritten Mal - die WIPO verleiht sie seit 1979 für weltweit entsprechend geprüfte Erfindungen von Bedeutung - werden Spezialisten der Insel mit einer so hohen Auszeichnung gewürdigt. 1989 erhielt sie ein Kollektiv des Finlay-Instituts, das Dr. Concepción Campa leitete, für den Meningitis-Impfstoff; 1996, Dr. Rosa Mas und eine weitere Gruppe von Fachleuten des Centro Nacional de Investigaciones Científicas für das PPG.

Castañeda empfing die Medaille aus den Händen des Generaldirektors der WIPO, Dr. Kamil Idris, der eigens deswegen nach Havanna

gereist war, um sie im Kapitol, dem Sitz des Umweltministeriums (CIT-MA), persönlich zu überreichen.

In Presseerklärungen, die DPA zitiert, sagte Idris, er sei zur größten Insel der Großen Antillen gekommen, "um den kubanischen Behörden bei der Festigung der Gesetze für das geistige Eigentum zu helfen".

Diese Handlungen, so fügte er an, würden die Zusammenarbeit zwischen Kuba und der WIPO verstärken.

Das Patentrechtsabkommen war im Mai von einer Ländergruppe, darunter Kuba, unterzeichnet worden, und gestattet, die Verfahren zum Erhalt und zur Aufrechterhaltung der Patente zu beschleunigen, da sich die Prozeßkosten verringern und der Zugang zum System verbessert wird.

## Nachruf auf unseren Mitarbeiter Rudy Casals

•Am Sonntag, dem 28. Mai 2000, wurde Genosse Rodolfo (Rudy) Casals Amey, Redakteur von Granma Internacional, der nach einem plötzlichen Leiden in Havanna verstarb, auf dem Friedhof Colón beigesetzt.

Als einer der Gründer unserer Zeitung und von Pren-

sa Latina, behandelte er Jahrzehnte lang Themen des Nahen Ostens und hatte sich zuletzt auf den Tourismus spezialisiert. Als Sonderkorrespondent hatte er aus mehreren Krisengebieten berichtet.

Er starb im Alter von 62 Jahren.

## 4. IBEROAMERIKANISCHES TREFFEN: FRAU UND KOMMUNIKATION

# Schweigen ist auch Gewalt

MIREYA CASTAÑEDA  
- Granma Internacional

• WIR, die Frauen, sind fast die Hälfte der sechs Milliarden Menschen auf dem Planeten. Aus Statistiken der Vereinten Nationen geht hervor, daß jede zehnte Frau einmal das Opfer einer Gewalttat war. Diese Geißel streckt ihre Fangarme unverhüllt nach dem dritten Jahrtausend aus.

Die unterschiedlichen Formen von Gewalt, denen die Frauen in aller Welt ausgesetzt sind, denn Gewalt ist nicht gleichbedeutend für die unterentwickelten Länder (in Frankreich fallen ihr 45 Prozent der Frauen zum Opfer) behandelte das 4. Iberoamerikanische Treffen: Frau und Kommunikation, das in Havanna unter dem Leitspruch: Wir brechen das Schweigen!, stattfand.

Die Untersuchung soll beginnen, und so kam es, daß darauf hingewiesen wurde, das Thema sei ein privates Anliegen. Erst in den siebziger Jahren kommt es in der internationalen Öffentlichkeit zur Sprache. Die Realität der Diskriminierung der Frau durch Gewalt veranlaßt die Vereinten Nationen, das Jahrzehnt 1975 bis 1985 der Frau zu widmen.

Es bedeutete nicht die Lösung der dramatischen Probleme, aber das Thema war auf dem Tisch, und wuchs und wuchs, zumindest die juristischen Aspekte mit Resolutionen, Erklärungen, Welt- und Regionalkonferenzen und Aufrufen an die Staaten. Ende des Jahrzehnts nahm die Vollversammlung beispielsweise die erste Resolution zur Gewalt gegen die Frau an.

Weitere 'Aktionen': 1992: Der Ausschuß zur Beseitigung aller Formen der Diskriminierung der Frau macht klar, daß Gewalt eine dieser Formen ist; 1993: die Weltkonferenz in Wien nimmt sie als Verletzung der Menschenrechte auf, und 1994 beschloß die Menschenrechtskommission die Integration der Gewalt gegen Frauen und wies darauf hin, daß sie staatlich (Prostitution, Mädchenhandel, Flüchtlingsfrauen, Obdachlose, Gefangene - ohne Berücksichtigung des Mangels an Arbeitsplätzen oder der wirtschaftlichen Anpassungspolitik), kollektiv und familiär (Kindermord, Inzest, Vergewaltigung, Schläge) sein kann und schuf die Figur einer Sonderberichterstatterin.

Die Vollversammlung erläßt 1993 ihre zweite Erklärung zur dringenden Beseitigung der Gewalt gegen die Frau. Interessant ist dabei, daß das Schweigen zu brechen beginnt, als sich die Definition (körperliche, sexuelle, psychologische Gewalt) aus dem privaten Leben auf das öffentliche Leben ausdehnt.

1997 verpflichtet die Versammlung der Weltgesundheits-Organisation die 199 Mitgliedsstaaten, die Verhütung der Gewalt als ein Problem des Gesundheitswesens anzuerkennen.

Daß es sich um eine menschliche Tragödie handelt, beweisen einige Zahlen. Nach dem Bericht vor der 8. Konferenz der Staats- und Regierungschefs Lateinamerikas und der Karibik (1998) werden jährlich 20 bis 40 Prozent der Frauen der Region vergewaltigt; 50 Prozent werden psychologisch mißhandelt; zwei von drei Frauen werden im ersten Ehejahr geschlagen; 90 Prozent werden in Gegenwart einer anderen Person geschlagen und 97 Prozent leiden in der eigenen Wohnung unter Gewalt.

Die Gründe dafür können in vier Punkte gefaßt werden: finanzielle und sexuelle Probleme, Machismo und Alkohol. Aus einem dieser Gründe hat jede zehnte Frau der Welt unter Gewalt gelitten.

Zur Lage in Kuba wurde auf dem Kongreß von der Existenz eines umfangreichen Gesetzeswer-



kes zum Schutze der Frau gesprochen, das in der Verfassung verankert ist und das Familien-, das Kinder- und Jugendgesetz einschließt. Dessen ungeachtet schuf man 1989 einen Ausschuß zur Betreuung und Sozialen Vorsorge, 1992 setzte die Kubanische Frauenföderation (FMC) einen Plan zur Verhütung von Gewalt in der Familie durch und 1997 wurde eine Arbeitsgruppe zu dem gleichen Thema gebildet.

Von 1994 bis 1998 fanden in Kuba 20 Untersuchungen durch multidisziplinäre Teams (Gerichtsmedizin, FMC, Staatsanwaltschaft, Gesundheitswesen u.a.) statt, die folgende Ursachen für Gewalt in der Familie feststellten: Eifersucht, Verständnislosigkeit der Ehepartner, mangelndes Selbstbewußtsein der Frau, unerwünschte Kinder, Machismo, Alkohol, finanzielle Sorgen und enger Wohnraum.

Vorhanden sind alle Formen der Gewalt, aber am häufigsten treten die psychologischen (Beleidigungen, Anschreien, Erniedrigungen) und die körperlichen, die Verteilung von Stößen, auf.

Statistiken zufolge erträgt eine kubanische Frau eine solche Situation im Durchschnitt vier Jahre lang, die spanische Frau dagegen 20 Jahre lang.

Aber es handelt sich nicht um ein grundlegendes Problem der kubanischen Gesellschaft. 1998 ersuchten 25.239 Frauen Orientierung beim FMC und 185 baten um Verhaltensratschläge gegen Gewalt.

Darum wurde auf dem Treffen der Bericht über Kuba, der von der Sonderberichterstatterin des Menschenrechtsausschusses, Radhika Coomaraswamy, vorgelegt wurde, abgelehnt, die Kuba auf Einladung der Regierung 1999 besuchte.

Die sri-lankische Anwältin habe zuvor eine anerkennenswerte Arbeit über die Gewalt gegen die Frau geleistet, stellte Magalys Arocha vom FMC fest, (1996 einen Bericht über den Handel mit Polinnen für den Westen; Die familiäre Lage in Brasilien; Vergewaltigungen in südafrikanischen Gemeinden; Die Vertriebenen in Ruanda, Die Gefangenen in US-Kerkern).

Während ihres Aufenthalts sei sie von den Ministern für Gesundheit, Arbeit, dem Außenminister, dem Präsidenten des Obersten Gerichts, dem Generalstaatsanwalt und dem Parlamentspräsidenten empfangen worden und habe Ge-

sprache mit Hunderten von Frauen aus den verschiedensten Bereichen geführt.

Dennoch stammten 62 Prozent der Zitate aus einem Bericht der Organisation Human Rights Watch, deren feindlich gesinnte Einstellung gegen Kuba wohlbekannt sei, erläuterte Arocha.

Wahrscheinlich sollte sie die Konzeption des Sekretariats der Menschenrechtskommission über Kuba unterstützen (die in diesem Jahr eine Resolution gegen die Insel annahm). Der Bericht habe das gesamte Gesetzeswerk Kubas für die Frau übergangen und zur Schaffung eines Sondergesetzes über die Gewalt gegen die Frau gedrängt. "Sie untersuchte und fragte zum Beispiel nach sexueller Verfolgung und fand keine Fälle" dieser Art.

Ganz nebenbei anerkennt Coomaraswamy den starken Einfluß der US-Blockade (die fast einstimmig jedes Jahr von der UN-Vollversammlung verurteilt wird) auf die kubanische Realität und die Bedingungen der Frau.

Die ungefähr hundert Teilnehmerinnen an dem Treffen (davon 40 aus zehn Ländern) klagen in ihrer Abschlusserklärung besonders diese Blockade an und bezeichnen sie als Gewalt und als Verletzung der Menschenrechte eines ganzen Volkes: der Frauen, der Männer und der Kinder.

Auf dem Treffen wurden andere Themen analysiert, die sich auf die Diskriminierung der Frau in den Medien beziehen, darunter die Darstellung der Frau, die Frau als Objekt und Subjekt in Nachrichtensendungen, Fernsehserien und in der Sprache.

Das Treffen wird alle zwei Jahre vom Journalistenverband Kubas (UPEC) und seinem Verlag Editorial Pablo, dem Internationalen Institut für Journalistik, der FMC, dem Lateinamerikanischen Journalistenverband und der Weltgesellschaft für Gemeinderadio veranstaltet.

Das Verschweigen jeglicher Form von Diskriminierung der Frau im mythischen Jahr 2000 ist, zweifeln Sie daran?, ein weiterer Ausdruck von Gewalt.

# Engere Beziehungen mit der Bundesrepublik

## • Bilaterale staatliche Zusammenarbeit zur "Unterstützung des Nationalen Programms zur Bekämpfung der Wüstenbildung und der Trockenheit in Kuba"

JOAQUIN ORAMAS

• DIE deutsche Ministerin für Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wieczorek-Zeul, äußerte in Havanna, der Beginn der Zusammenarbeit mit Kuba werde die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen mit der deutschen Regierung festigen und die Verbindungen zur Europäischen Union verbessern.

"In den Gesprächen hier in Kuba haben wir versucht, die kubanische Seite zu gewinnen und davon zu überzeugen, daß es sich lohne, dem neuen Abkommen der Europäischen Union und der ACP-Staaten beizutreten. Es ginge darum, eine Möglichkeit zu schaffen, um zwischen mehreren Ländern der beiden Gruppen Vereinbarungen über eine bilaterale Zusammenarbeit in der Wirtschaft und im Handel abzuschließen", erklärte sie und fügte an:

"Ich könnte mir kein Abkommen vorstellen, das die Formen der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen mit diesen Regionen, der karibischen eingeschlossen, stimuliert, und Kuba, das Herz der Karibik, nicht anwesend wäre."

"Situationen, in denen es unterschiedliche Meinungen zu gewissen Aspekten gibt, in denen einige Ideen nicht unbedingt übereinstimmen und es sogar zu Diskussionen kommt, treten immer auf. Aber ich bin davon überzeugt, daß es zum politischen Dialog kommen muß und daß er fortbestehen muß. Und diese Absicht besteht. Angesichts solcher Perspektiven kann ich behaupten, daß unser Besuch dazu beigetragen hat, diesem Ziel einen wesentlichen Impuls zu geben", äußerte sie.

Nach dem Besuch wichtiger Wirtschaftsobjekte und Gesprächen mit mehreren Ministern schloß die Ministerin für Zusammenarbeit und Entwicklung der BRD ihren viertägigen Aufenthalt in Kuba mit einer Zusammenkunft mit Präsident Fidel Castro ab, der sie im Palast der Revolution empfing.

Ungeachtet ihrer voll ausgebuchten Agenda traf die Ministerin zudem mit deutschen Geschäftsleuten zusammen, die sich auf der Insel an Gemeinschaftsunternehmen beteiligen. Ihre Bilanz: "Wir sind bei der Entwicklung der Dinge überzeugt, daß sich die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen der BRD und Kuba in Zukunft festigen werden."

Vor Journalisten gab sie der Hoffnung Aus-



Die deutsche Ministerin für Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wieczorek-Zeul, wurde im Palast der Revolution von Präsident Fidel Castro empfangen

druck, daß mit den Kontakten ihres Besuches die Zusammenarbeit für die Entwicklung und Verbesserung der allgemeinen Beziehungen zwischen Kuba und der Bundesrepublik formell erreicht werde: "Und ich wünsche, es könnten daraus bessere Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Kuba erwachsen."

Das Aide-Mémoire, das sie mit der kubanischen Ministerin für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Ausländische Investitionen, Marta Lomas, unterzeichnet hat, nannte die Ministerin einen Baustein im ersten Vorhaben der Technischen Zusammenarbeit bei der Umsetzung des kubanischen Programms zur Bekämpfung der Wüstenbildung und der Trockenheit in der östlichen Region der Insel. "Das deutsche Vorhaben läßt sich in dieses Programm einschreiben", betonte sie und sagte, sie habe Gelegenheit gehabt, das 900 Kilometer von Havanna entfernte Cauto-Becken zu besichtigen und sich mit Bewohnern der von der Trockenheit geprägten Gegend zu unterhalten, denen die Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik zugute kommen werde.

"Das Vorhaben hat zunächst eine Laufzeit von drei Jahren, die auf bis zu zwölf Jahren verlängert werden kann. Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland fördert die erste dreijährige Phase dieses Vorhabens mit Mitteln in Höhe von bis zu drei Millionen Deutsche Mark", heißt es in der Niederschrift, wobei die Möglichkeit besteht,

diese insgesamt auf elf Millionen Mark zu erhöhen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit können der kubanischen Regierung Sonderfonds für ähnliche Projekte gewährt werden, um das Programm gegen die Wüstenbildung auf andere Regionen des Landes auszudehnen.

Das erste Vorhaben, mit dem die Zusammenarbeit für Entwicklung auf staatlicher Ebene beginnt, wird mit bilateraler nichtstaatlicher Zusammenarbeit (NGO's) aus dem europäischen Land ergänzt werden.

Ferner bezog sich Ministerin Wieczorek-Zeul in ihren Erklärungen auf den kürzlichen Besuch des kubanischen Vizepräsidenten Carlos Lage in der Bundesrepublik, der mit dem deutschen Finanzminister eine Willenserklärung für den möglichen Verhandlungsbeginn zur Normalisierung des kubanischen Schuldendienstes unterzeichnet hat. Unmittelbar nach der Regelung dieses Anliegens werde Kuba der Zugang zu einem System mit Garantien für Exportkredite gestattet, das von einer Bank der Regierung in der BRD geleitet wird.

Es handele sich dabei um eine staatliche Garantie für Exporte des Privatsektors der Bundesrepublik nach Kuba, die den Handel mit dem europäischen Land fördern werde, erläuterte die Ministerin.

## ZOOM

### VERSCHWISTERTE STÄDTE

• HUNDERT US-amerikanische Städte etwa nahmen in Havanna an dem Treffen der Gesellschaft für Städteverschwisterung zwischen den USA und Kuba teil. Madison, Mobile, Oakland, Richmond und Bloomington sind somit Schwesternstädte von Camagüey, Havanna, Santiago, Regla

und Santa Clara. Zwölf weitere Städte haben Aussicht auf diesen Verwandtschaftsgrad. Parlamentspräsident Alarcón sagte zur Eröffnung, komme es zur Wiederaufnahme der offiziellen Beziehungen zwischen beiden Ländern, sei ein gutes Stück des Verbindungswegs zwischen beiden Völkern schon zurückgelegt worden.

### LIBERIANISCHE DELEGATION

• JOSE Ramón Balaguer, Mitglied des Politbüros der Partei, empfing John Whitfield, den Generalsekretär der Partido Patriótico Nacional Liberias, der Kuba auf Einladung des Zentralkomitees besucht. Die freundschaftliche Zusammenkunft galt der Auswertung der wichtigsten internationalen Ereignisse und der positiven

Entwicklung der bilateralen Beziehungen.

### KARDINAL HONORIS CAUSA

• DAS Presseamt der Katholischen Bischofskonferenz Kubas gab bekannt, daß Kardinal Jaime Ortega Alamino, der Erzbischof von Havanna, vom Boston College, USA, mit dem Dokortitel Honoris Causa geehrt wurde.

### HAITIANISCHE STUDENTEN

• JUNOT Félix, ein Vertreter der haitianischen Regierung, anerkannte die Arbeit der 327 kubanischen Ärzte und Krankenschwestern in Haiti. Die Zahl werde sich in den nächsten Monaten auf 700 erhöhen. Bei einem Besuch in der Karibischen Medizinfa-

kultät in Santiago de Cuba traf er mit den 260 haitianischen Studenten zusammen, die an der Fakultät das erste Studienjahr absolvieren. Dr. Graciela Limonta, die Rektorin der Einrichtung, bezeichnete die akademischen Ergebnisse und das Verhalten der Studenten als ausgezeichnet.

### PREIS FÜR MARIA TERESA LINARES

• DIE Musikwissenschaftlerin Maria Teresa Linares erhielt für ihr Gesamtwerk, das sich vor allem mit den spanischen Ursprüngen in der kubanischen Musik beschäftigt, den Nationalpreis für Forschung auf dem Gebiet der Kultur, den das Centro Juan Marinello erstmals verleiht.

# Eine neue Etappe in der Zusammenarbeit mit Österreich

## • Investitionsschutzabkommen unterzeichnet

LEDYS CAMACHO

• DIE Gemischte Kommission für Wirtschaftlich-Industrielle und Wissenschaftlich-Technische Zusammenarbeit Österreich - Kuba überprüfte auf ihrer 7. Versammlung in Havanna wesentliche Punkte der Zusammenarbeit und maß der Erweiterung des Handels, der Förderung von Geschäften und Investitionen, und dem schnellen Wachstum im Tourismus große Bedeutung bei.

Nach der Unterzeichnung des Verhandlungsprotokolls, das eine neue Etappe in den bilateralen Beziehungen der Zusammenarbeit für den kommenden Zeitraum bezeich- net, wurde das Investitionsschutz- abkommen zwischen beiden Nationen abgeschlossen, das 1999 in Wien paraphiert worden war. Hiermit haben knapp 50 Länder diese Vereinbarung mit Kuba getroffen, ein großer Teil davon aus Europa.

Die österreichische Delegation unter Leitung des Bundesvizeministers für Wirtschaft und Arbeit, Josef Mayer, kam mit einer Gruppe

Unternehmern. Der Vizeminister für Ausländische Investitionen und Wirtschaftliche Zusammenarbeit, Rodrigo Malmierca, vertrat die kubanische Seite.

Beide Nationen zeigten Interesse an einer gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit in den Bereichen Gesundheit, Landwirtschaft, Umwelt, Wissenschaft und Technik, Kultur, Bildung, Tourismus, Transport, Finanzen und anderen, die noch festzulegen sind, vor allem, nachdem festgestellt wurde, daß der Warenaustausch (seit ca. 10 Jahren) zwischen Wien und Havanna bisher wenig in Betracht kam.

Walter Koren, der Handelsrat der österreichischen Botschaft in Kuba, zeigte sich angesichts der Erweiterung der bilateralen Beziehungen optimistisch, denn von 1988 bis 1997 fehlten diese Kontakte völlig. Sie wurden erst vor drei Jahren mit drei Zusammenkünften in Folge zur Wiederaufnahme von finanziellen Verhandlungen neu begonnen, um den Austausch wieder in Gang zu bringen.

Somit könne der Handel bald verdoppelt werden, sagte der Funktionär, und bezog sich auf ein so gut wie startbereites Geschäft in der Metallbranche: die Herstellung von Werkzeugen (Feilen) für die Zuk-



kerrohrernte, mit der Absicht des Technologietransfers, um die Produktion zu erhöhen.

In absehbarer Zeit sei auch eine Zusammenarbeit für die Herstellung von Säcken für Zucker und Getreide vorgesehen, was dem Land - bisher hat es Tausende davon importiert - Devisen sparen und die Lagerung anderer Erzeugnisse wie Minerale gewährleisten werde.

Koren hob die Möglichkeit hervor, an der technischen Fortbildung im Tourismus beizutragen, der für beide Länder eine wichtige Quelle für Devisen und Arbeitsplätze sei, und verwies auf einen Vertreter aus der Elektrobranche (Transmissionstechnik, Stromverteilung und -erzeugung) in der Delegation.

Kuba wird nach Österreich vorrangig Agrarerzeugnisse, Südfrüchte, (Konzentrate), Tabak und Nickel liefern. Und weil der Tourist des europäischen Landes immer mehr die Insel bevorzugt, wird sie auch bei den deutschsprachigen

Nachbarn in der Schweiz und der Bundesrepublik für Kubareisen zu werben.

Auf dem kubanischen Markt ist das österreichische Unternehmen VAIT bekannt, eine Lieferfirma für Metallerzeugnisse, Nahrungsmittel und Rohstoffe für Biopharmaka u. a.

„Wir hoffen auch, unsere Beziehungen mit der Produktion gemeinsamer Fernsehserien zu festigen“, stellte der Diplomat in Aussicht.

Bei der Unterzeichnung des Protokolls und des Investitionsschutzabkommens faßte Vizeminister Rodrigo Malmierca zusammen, die Mechanismen der Zusammenarbeit seien ein Beweis für den politischen Willen beider Regierungen, ein günstiges Klima für den Wirtschaftsaustausch und Voraussetzungen für Unternehmenskontakte zu schaffen.

(Entnommen aus der Wochenzeitung *OPCIONES*)

# Günstige Voraussetzungen zu Geschäften mit der Bundesrepublik

JOAQUIN ORAMAS  
FOTOS: JORGE LUIS GONZALEZ

• DIE Kontakte zwischen hohen Regierungsvertretern und die anstehenden Neuverhandlungen der kubanischen Schulden schaffen bessere Bedingungen dafür, daß kubanische und deutsche Unternehmer in ihren Geschäften vorankommen und sie zum Abschluß bringen können.

Dies stellte Vizepresident Carlos Lage fest, und er fügte an, die Delegation aus Sachsen-Anhalt unter Leitung von Dr. Mathias Gabriel zeige die Absicht, in diesem Sinn voranzukommen. In dem Bundesland gebe es günstige Voraussetzungen, den Handel mit Kuba auszubauen.

Er bezog sich dabei auf die langjährigen Beziehungen zwischen diesem Land und der Insel vor allem im Maschinenbau und in der Zuckerindustrie. In diesen Bereichen wolle die Delegation anknüpfen und mit weiteren Sektoren der kubanischen Industrie Verbindung aufnehmen.

Lage ging auf den Rat von Minister Gabriel ein, Kuba dürfe seine Identität nicht aufgeben, und sagte, dies sei eines der grundlegenden Ziele und Elemente unseres Kampfes in den letzten Jahren gewesen. Kultur, Wissenschaft, Bildung, Gesundheit, soziale Sicherheit seien wesentliche Bereiche unseres Lebens. „Somit beherzigen wir ihren Ratschlag, aber wir sagen Ihnen auch, daß es anders gar nicht sein kann, denn dies ist eine Bedingung, die untrennbar mit unserer Eigenschaft als Kubaner verbunden ist.“

Dr. Mathias Gabriel, Staatssekretär für Wirtschaft in Sachsen-Anhalt, sagte, der Besuch von Vizepresident Lage in der Bundesrepublik sei der Grund dafür, daß er sich mit einer Unternehmerdelegation in Kuba befände. Er bezeichnete den Besuch der deutschen Ministerin für Zusam-

menarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wiczorek Zeul, ebenfalls als sehr wichtig.

Andererseits sei auch die Öffnung im internationalen Handel wichtig. Diejenigen, die einige Länder isolieren wollen, verfolgen eine Politik, die keine Zukunft habe. Er hatte zuvor vor der Presse erklärt, die Blockade der USA gegen Kuba werde nicht mehr lange dauern.

Auf der Insel gebe es Räume für neue Geschäfte. In diesem Zusammenhang nannte er gemeinsame Produktionen, den Technologietransfer und die Schaffung von Gemeinschaftsunternehmen im Maschinenbau und Energiebereich.

Zu den Veränderungen in seinem Land bemerkte er, die ehemalige DDR habe in den vergangenen zehn Jahren einen sehr schnellen und gewaltsamen Transformationsprozeß erlebt, wobei generell gesagt werden könne, daß er positiv gewesen sei. Doch gäben eine Reihe von Erscheinungen sehr viel zu denken.

Die Wiedervereinigung Deutschlands könne nicht auf andere Länder übertragen werden, sagte er und wies darauf hin, daß es bei einer derartig bedeutsamen Transformation gerade darauf ankomme, daß jedes Land seine Identität behalte. Der Stolz der Kubanerinnen und Kubaner sei sehr beeindruckend.

In einem Prozeß wirtschaftlicher Entwicklung dürfe man sich nicht nur auf die finanzielle Erholung beschränken, sondern müsse wichtige Aspekte wie Wissenschaft, Bildung und andere mit der Wirtschaft sehr eng verbundene Werte berücksichtigen. Er versicherte, daß eine wirtschaftliche Zusammenarbeit, die beiden Seiten zum Vorteil gereiche, auf der gegenseitigen Achtung der Ideen aufbauen müsse, die schließlich zur Freundschaft zwischen den Völkern führe.

Es gebe unzählige Möglichkeiten, die wirt-

*Dr. Mathias Gabriel sah in Kuba unzählige Möglichkeiten, die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu erweitern*



schaftlichen, kulturellen und allgemeinen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu erweitern, stellte er fest. Auf das Thema der Wirtschaft zurückkommend, meinte er, es sei wesentlich, eine Grundlage für die Zusammenarbeit zu schaffen, die eine erfolgreiche und langfristige Geschäftsbeziehung erlaube, wofür eine günstige Atmosphäre bestehe. Doch seien es die Unternehmer, die den Anfang machen müßten.

Seine Gespräche mit Ministern und anderen Repräsentanten der Insel hätten in ihm die Meinung bestärkt, daß die kubanische Regierung bei ihrer wirtschaftlichen Entwicklung eine sehr intelligente Strategie verfolge, bemerkte er abschließend.

# Die Kubaner haben der Welt und auch den USA viel zu bieten

- US-Senator bei Unternehmertreffen
- Fidel bezeichnete die Möglichkeit, die Verkaufsschranken für Nahrungsmittel und Medikamente aus den USA nach Kuba zu beseitigen, als einen kleinen, aber bedeutenden Fortschritt

ALDO MADRUGA - Granma Internacional  
FOTO: ISMAEL FRANCISCO

• ALS "einen kleinen Fortschritt, der wichtig ist", bezeichnete Präsident Fidel Castro das Bemühen einflussreicher Sektoren in den USA, die Verkaufseinschränkungen für Nahrungsmittel und Medikamente aus den USA nach Kuba aufzuheben.

Als sich der kubanische Revolutionsführer auf die ca. 60 Geschäftsleute aus den USA bezog, die am 4. Unternehmertreffen zwischen beiden Ländern teilnahmen, betonte er, er achte den guten Willen und die Absichten jener, die diese Initiative fördern, auch wenn eine Realisierung vom praktischen Standpunkt aus, aufgrund anderer Maßnahmen, die sich von der Blockade ableiten, sehr schwierig sein werde.

"Ich verstehe es als einen Beginn und als notwendig in Bezug auf das, was das einzig Gerechte und Richtige sein kann: die Aufhebung der Blockade, die sie Embargo nennen, die aber mehr als ein Embargo und eine Blockade ist, die ein Wirtschaftskrieg ist", unterstrich er.

"Ich glaube, die Kubaner haben der Welt und selbstverständlich auch den USA viel zu bieten, ebenso wie die USA Kuba viel zu bieten haben", hatte Senator Donald Riegler Jr., der Vorsitzende



Donald Riegler Jr.

der Shandwick International, vorher vor Journalisten geäußert.

Zwei Tage lang erhielten Führungskräfte der Miller Felpas, Universal Express, United Airlines, Clipper Cruise Lines, Darden Restaurants, Ram Scientific, Shandwick International, Pepsico Bottling of New York, Wyeth, Ring Power, Casidy & Associates u.a. direkt von Ministern und hohen Regierungsvertretern Auskunft über Investitionsperspektiven und Geschäfte nach der Aufhebung der 40-jährigen Blockade durch die Großmacht im Norden.

"Ich denke, es müsse einen direkteren Weg geben, den Handel mit Medikamenten und Nahrungsmitteln in Gang zu bringen, und zwar schon jetzt", forderte der US-Politiker, dessen Unternehmen Pharmaka, Medizintechnik, Banken und Finanzen umfaßt. Die Beziehungen zwischen beiden Ländern müßten zum Wohl beider Völker normalisiert werden.

An den Sitzungen in Can Cun und im Palacio de las Convenciones in Havanna nahmen hohe Vertreter und Experten der Wirtschaft des karibischen Landes teil, unter ihnen Außenhandelsminister Raúl de la Nuez und Marta Lomas, die Ministerin für Ausländische Investitionen und Wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Auf Fragen der Gäste zur immer stärkeren und beständigen Anwesenheit europäischer und kanadischer Unternehmen auf dem kubanischen Markt versicherte der Außenhandelsminister, es gebe Raum für alle. Die Blockade zwingt Kuba, Erzeugnisse von weit her einzuführen, die bekanntlich in den USA von besserer Qualität und billiger seien. Aber Kuba werde an der Strategie festhalten, niemals mehr nur von einem einzigen Markt abhängig zu sein, eine Erfahrung, unter der die Kubaner zweimal schwer zu leiden gehabt hätten.

Die finanziellen Mittel Kubas zum Einkauf und zur Steigerung des Handels mit den USA und dessen möglichen Umsatz betreffend, erklärte Raúl de la Nuez, dies sei ein allmählicher Prozeß und die Aufhebung der Blockade sei ebenfalls eine Gelegenheit für Hunderttausende US-Amerikaner, das Land als Touristen besuchen zu können.

Zur Bereitschaft Kubas, das Thema der Entschädigungen für 1959 verstaatlichte US-Unternehmen zu behandeln, bestätigte De la Nuez, Kuba sei von Anfang an bereit dazu gewesen. Es habe andere Länder, deren Besitz nationalisiert wurde, voll ausgezahlt.

Heute, vierzig Jahre später, erfordere dies inzwischen globale Verhandlungen mit den USA, um gerechte Lösungswege für das Problem zu finden, denn Kuba habe auch Schadenersatzansprüche an Washington gestellt.

Die übrigen am Treffen beteiligten Firmen führten Gespräche zu Produktionen und Dienstleistungen wie Medizintechnik, Transport, Nahrungsmittel, Schwermaschinen und Textilindustrie.



# Hemingway

aguardiente y ron de primera

el son  
de caribe

Info:  
Tél.: +49 (0) 4165-66 33 • Fax: +49 (0) 41 65-97 12 18  
Email: mail@cuba.products.com

# Didaktische Spiele gegen Gewalt

• *Neue Informatikkurse in den Kinder- und Jugend-Computer-Clubs - eine einmalige Erfahrung in Lateinamerika*

**LILLIAM RIERA - Granma Internacional**

• EIN neues didaktisches System, mit dem die Absicht verfolgt wird, bereits bei Kindern eine Informatikkultur zu entwickeln, die sie vorbereitet, die Vorteile der neuen Technik zu nutzen, wurde in den Kinder- und Jugend-Computer-Clubs (JCC) der Insel eingeführt.

Das Cipni 3.0 entstand im Centro de Superación y Adiestramiento en Informática (CENSAI) und besteht aus drei Kursen, in denen Schüler spielend lernen, mit dem Computer umzugehen.

Das CD-Paket besteht aus mehreren Lehrmitteln, Lernspielen, Hypertexten und Web-Seiten mit Kinderthemen und dem Paint-Programm, das sie in Spiele umwandeln können.

Im ersten Kurs lernen die Kleinen den Umgang mit Windows und fertigen Word-Dokumente mit Paint-Zeichnungen an; im zweiten handhaben sie Multimedia-Anwendungen mit dem Power Point und senden E-Mails, und im dritten erfahren sie, wie sie das Internet und die Web-Seiten benutzen können.

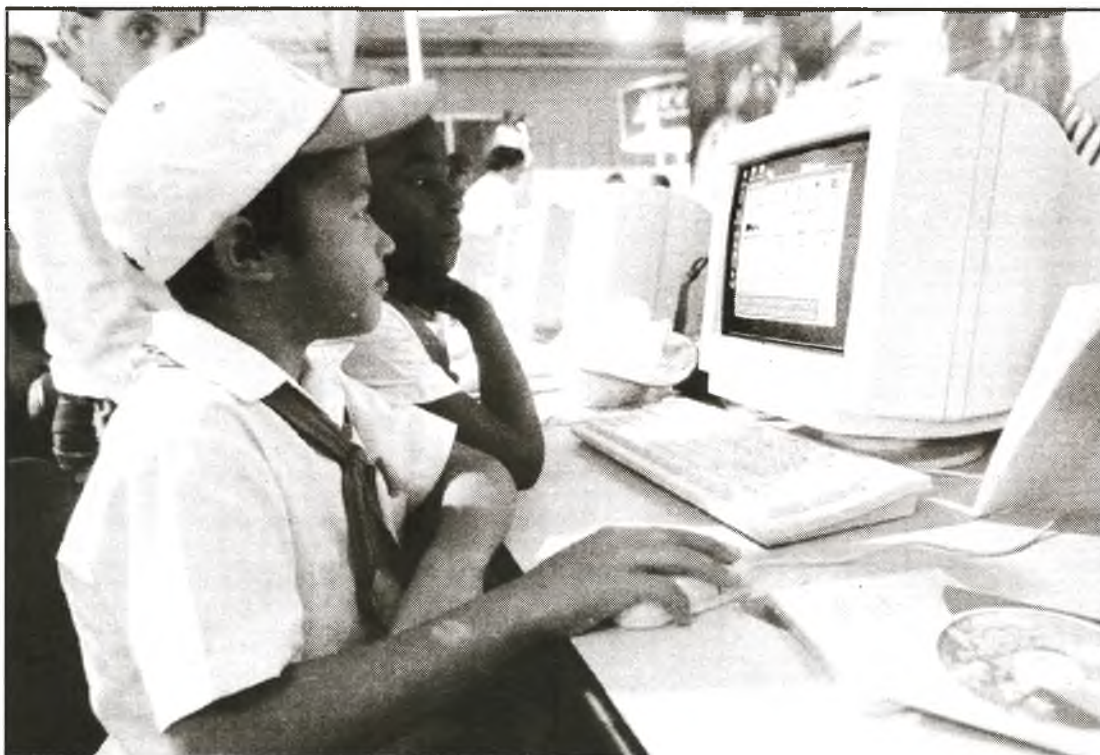
Die meisten Computerspiele für Kinder und Jugendliche sind weltweit echte Schulen für Gewalt und Rassenhaß. Viele davon sind auch nach Kuba gelangt.

Systeme wie das Cipni 3.0 dagegen lehren die neuen Generationen den Umgang mit Spitzentechnik und wecken in ihnen die Freude, sich schöpferisch betätigen zu können und ausgeglichen zu sein.

Joaquín Fernández Alonso, der stellvertretende Direktor für Berufsausbildung des CENSAI, sagt Granma Internacional, das Vorhaben, aus dem die Kurse entstanden sind, begann 1996 im Zentralen Pionierpalast Ernesto Guevara in Havanna mit Kindern der zweiten Klasse, die den Kursen bis zur 6. Klasse folgten.

„Kuba ist das einzige Land in Lateinamerika, das auf eine solche Erfahrung zurückschauen kann, die wir überall dort anwenden wollen, wo es eine entsprechende Ausstattung gibt“, erklärte er.

Andere Pionierpaläste sind in Pinar del Río, Cienfuegos und Santiago de Cuba vorhanden. Dem Pionierpalast auf der Insel der Jugend steht die Eröffnung bevor. Das Land verfügt insgesamt über 174 Kinder- und Jugend-Computer-Clubs und zwei mit Computertechnik ausgerüstete Omnibusse, die in den Gebirgsgegenden in den Provinzen Villa Clara und Pinar del Río eingesetzt werden.



Wie Pedro Martínez Piñón, der nationale Direktor der JCC berichtet, „wurden in diesen Einrichtungen ca. 300 000 Personen, davon 100 000 Kinder, ausgebildet“. Sie sind als Laboratorien für die Prüfung dieser Erzeugnisse ausgezeichnet.

Um dem Interesse einiger Länder der Region das neue Paket zugänglich zu machen, prüfte man seine Vermarktung, teilte Joaquín Fernández mit.

Das CENSAI verfügt über eine komplette Serie von Lern-Lehr-Spielen in spanischer Sprache, die mehrere Wissensgebiete und Altersgruppen umfassen. Herausgegeben und vertrieben werden sie von der Abteilung SIS, Sistemas Informáticos y Softwares, bei COPEXTEL S.A., zu einem Preis unter 20 Dollar.

In der Kollektion Caracol Azul, die auf der letzten Informatikmesse 2000 einen Preis erhielt, gibt es u. a. die CD ROM: Male und Lerne; Meine ersten Buchstaben; Die drei Schweinchen; Mathematische Spiele und Wir entdecken unsere Umgebung. Sie alle fanden in Lateinamerika großen Anklang, „besonders deswegen, weil die Spiele etwas anderes lehren als Gewalt“, sagte SIS-Direktorin Carmen Fernández del Busto.

## Ein Geschenk zum Tag des Kindes

• EIN neuer Kinder- und Jugend-Computer-Club wurde am Vorabend des Internationalen Kindertages im Pavillon für Kommunikationstechnik auf dem Ausstellungsgelände EXPOCUBA eröffnet.

Mit dieser Einrichtung existieren im Land nunmehr 175 Clubs dieser Art, die mit Spitzentechnik ausgerüstet sind, mit der Kinder und Jugendliche sich mit dem weltweit Modernsten auf dem Gebiet der Computertechnik beschäftigen können.

# Die Natur zu schützen und sie zu kennen ist auch Kultur



• Im Nationalpark Alexander von Humboldt, dem größten Naturschutzgebiet der Insel, wurden jüngst für die Wissenschaft vermutlich neue Arten entdeckt



Der Tocoororo kommt im Nationalpark Alexander von Humboldt häufig vor

## LILLIAM RIERA - Granma Internacional

• VIELE Pflanzen- und Tierarten sind in den letzten Jahren auf der Erde ausgestorben und viele sind gefährdet. Die willkürliche Jagd und die unterschiedlichen und unbarmherzigen Eingriffe der Menschen in die Umwelt haben dazu beigetragen.

Den apokalyptischen Reitern gleich zerstören die fortschreitende Wüstenbildung, der Raubbau, die Verseuchung von Flüssen und Meeren und der sogenannte Treibhauseffekt das natürliche Habitat von immer mehr Spezies. Die Farben der Erde verändern sich.

Angesichts dieses traurigen Panoramas haben viele Länder Verhaltenspläne zum Schutz ihrer Ökosysteme erarbeitet und durchgesetzt, die nicht nur wissenschaftlich und wirtschaftlich bedeutend sind, sagt Dr. Jorge Ramón Cuevas, Vorsitzender der NGO proNATURALEZA, zu Granma Internacional, denn es sei auch Kultur, "sie zu kennen, sie richtig beurteilen zu können, zu ihrem Schutz beizutragen und sich ihrer Bedeutung bewußt zu sein".

In Kuba gibt es staatliche Regelungen zum Schutz und zur Erhaltung der Gebiete, die im Umweltgesetz verankert sind. Das Centro Nacional para Areas Protegidas (CENAP) ist damit beauftragt, die Arbeit in diesen Gebieten zu koordinieren und zu kontrollieren, bei der es von der NGO proNATURALEZA unterstützt wird.

"Die NGO, der etwa fünftausend Naturfreunde aus dem ganzen Land angehören, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Gemeinden in den Zonen, in denen sich gefährdeter Bestand befindet, mittels Umwelterziehung dafür zu gewinnen, diese Spezies zu erhalten", sagt Cuevas und berichtet uns von den gelungenen nationalen Kranich- und Papageien-Festivals, die von den Bewohnern unterstützt wurden.

Eine sehr enge Zusammenarbeit gab es auch mit den Nationalparks - die weltweit verbreiteste Kategorie von Naturschutzgebieten - die auf der größten Insel der Großen Antillen sehr gut abgegrenzt und geschützt sind: *Ciénaga de Zapata*, *Desembarco del Granma* und *Alexander von Humboldt* sind einige davon.

In diesen Gebieten werden Aktivitäten wie das Wandern und der Ökotourismus, der auf bestimmte Gelände beschränkt ist, und die Feldarbeit gestattet, wobei man aber, "ständig darauf bedacht ist, die Nutzung der Naturreiserven und ihren Schutz in Einklang zu bringen, was das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung ist".

Als die Sprache auf das Naturschutzgebiet Alexander von Humboldt kommt, dem größten und vollständigsten im nationalen System, das mehr als 70.000 Hektar umfaßt und von endemischen Arten dicht besiedelt ist, vergleichbar nur mit der Insel Neu Kaledonien, erinnert sich der Wissenschaftler an seine Studentenzeiten.

Er nahm an der ersten Alexander-von-Humboldt-Expedition teil, die in Kuba stattfand: "Sie spielte eine wichtige Rolle in meiner Ausbildung", sagte Cuevas, der in Havanna das Diplom für Biologie erwarb und seinen Doktor der Ökologie in der Bundesrepublik verteidigte.

"1966. Ich war Student. Ich erinnere mich gut an diese Expedition, bei der sich deutsche und kubanische Wissenschaftler gemeinsam bemühten, die Natur, von der Humboldt überwältigt war, treffend zu charakterisieren."

Zweifellos "ist es eine verdiente Ehre, daß diese naturbelassene Zone mit der größten Biodiversität in Kuba den Namen dieses berühmten Deutschen trägt", sagte er.

Alexander von Humboldt (1769-1859), der ein Gegner der Sklaverei war, besuchte die größte





Insel der Großen Antillen zweimal und veröffentlichte eine politische Studie über die Insel Kuba. Seine wissenschaftlichen Beiträge über unsere Natur führten dazu, daß er als der zweite Entdecker der Insel betrachtet wird.

#### EIN INTAKTES ÖKOSYSTEM

Der Norden der östlichen Provinzen Guantánamo und Holguín wurde von der UNESCO zum Biosphärenreservat erklärt. Eine Expedition sammelte dort einige Spezies, vor allem wirbellose Tiere, die für die Wissenschaft möglicherweise neu sind.

Die Forscher fanden 25 Vogelarten, von denen 18 einmalig im Land sind; sie bestätigten die Existenz einer großen Anzahl von Reptilien und Schlangen, darunter das dort heimische grüne Chamäleon, und von zwölf Amphibienarten mit dem kleinsten Frosch der Welt (10 bis 11 Millimeter groß) darunter, den es bekanntlich nur im Naturschutzgebiet Alto Iberia gibt.

Die Experten vom Institut für Ökologie und Systematik, das zum Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Umwelt (CITMA) gehört, entdeckten frische Spuren und den Bau des Almiquí, ein primitives Nachtsäuger (Schlitzrüssler) und Juwel der kubanischen Fauna, das Gefahr läuft, auszusterben. Das häufige Sichten des Tocaroro, des kubanischen Nationalvogels, überraschte die Naturforscher.

Wenn auch die Existenz neuer Arten noch nicht bestätigt werden kann, da ihrer Bestimmung ein langer Prozeß von Analysen und Ver-

gleichen vorausgeht, "sind wir sicher, daß es so sein wird", bestätigte Cuevas.

Es handelt sich um ein noch sehr wenig erforschtes Gebiet. Der undurchdringliche Bergregenwald ist zudem der "intakteste des Landes und von Menschenhand praktisch unberührt", erklärte er.

Der Park nimmt mehr als die Hälfte des Biosphärenreservates *Cuchillas del Toa* ein, dessen Bergmassiv Sagua-Baracoa, eine der ältesten Zonen der Insel, Felsgesteinsschichten aus dem Mesozoikum, dem Erdmittelalter, aufweist.

Eine nationale Biodiversitätsstudie - die bisher einzige Lateinamerikas im UN-Umweltprogramm - ergab, daß zwei Prozent der insgesamt 6.500 Arten von Gefäßpflanzen und zehn Prozent der 19.600 beschriebenen Tierarten gefährdet sind.

Wenn wir bedenken, daß die Provinz Guantánamo, die einen Teil dieses Naturparks einnimmt, über 30 Prozent der Spezies der Flora und Fauna und die größte Konzentration endemischer Arten besitzt, dann wird die Arbeit der Erhaltung "auch zu unserer Verantwortung der Menschheit gegenüber", schloß Cuevas.

Baracoa, die älteste Stadt der Insel, in der Provinz Guantánamo, bereitet sich auf den Empfang der Gäste zu einer internationalen Konferenz vor, die in dieser Stadt vom 21. bis 24. September anlässlich des 200. Jahrestages der ersten Reise Alexander von Humboldts nach Kuba stattfinden wird.

Themen wie die nachhaltige Entwicklung, die Betreuung der Naturschutzgebiete und das Le-

ben und Werk des hervorragenden Naturforschers werden Gegenstand des Treffens sein. Im Programm sind Besuche zu mehreren Stellen des Parks, der seinen Namen trägt, vorgesehen.

Das Umweltministerium, die Humboldt-Universität Berlin, die deutschen NGO OroVerde und die kubanische Gesellschaft zur Förderung Erneuerungsfähiger Energiequellen (CUBASOLAR) übernehmen die Schirmherrschaft für das Treffen. Diese Einrichtungen haben gemeinsam verschiedene Vorhaben zum Ausbau der Infrastruktur des Parks ausgeführt.

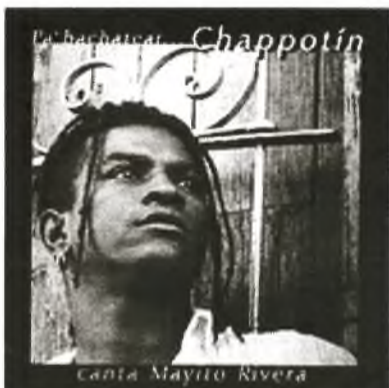




Der Stand der EGREM, Dekanin unter den kubanischen Schallplattenfirmen



# Ein Abenteuer der Kommunikation und der Begegnungen



Kultusminister Abel Prieto überreicht den Großen Preis

**MIREYA CASTAÑEDA FOTOS:  
AHMED VELAZQUEZ  
UND JORGE L. GONZÁLEZ  
- Granma Internacional**

• DIE Schallplatte ist das Rückgrat der Musik. Die Schallplatte ist ein Kunstwerk für sich. Diese auf der CUBADISCO 2000 gesammelten Meinungen könnten den Sinn dieser Schallplattenmesse bezeichnen und mehr noch das Anwachsen der Schallplattenindustrie in Kuba.

Ein wirklich besonderer Augenblick. Und aus mehreren Gründen.

Für die Kubaner, Musikliebhaber schlechthin, unter ihnen viele nimmermüde Tänzer, von denen die meisten aber keinen CD-Spieler, die heute universelle Stütze, besitzen, ist es die Gelegenheit, die Aufnahmen ihrer Künstler kennenzulernen und vielleicht sogar Kassetten mit ihrer Lieblingsmusik (von EGREM oder BIS MUSIC) zu erstehen.

In der Schallplattenwelt herrscht ein Wissenswettbewerb um die Konzepte, die bei ihren Produktionen verfolgt werden. Er ist noch wichtiger als die Verkäufe.

Die CUBADISCO-Messe (jährlich vom 24. bis 28. Mai) ist auch eine Gelegenheit für die kubanischen und mehr als zehn ausländischen Plattenstudios, die seit ein paar Jahren mit kubanischen Musikern produzieren, ihre letzten CD vorzustellen und, für einige bewußte Professionelle, ihre Künstler *live* einzubeziehen.

Im Übrigen war es eine glückliche Idee der Organisatoren, seit der letzten Ausgabe jede Messe einem Land zu widmen. (Spanien eröffnet mit Rosario, Jarabe de Palo und Navajita Plateá).

Auf dieser CUBADISCO war die Dominikanische Republik - auch eine Insel und eine karibische dazu, darum Kuba so nahe - das geehrte Land.

Die Messe brachte enorm viel neue Musik. Ihr Motto lautete: CUBADISCO auf der Rumbainself (dem 85. Geburtstag von Chano Pozo gewidmet). Große Momente: der Rumbazo 2000 im Salón Rosado de la Tropical, und die Fusion von Leo Brouwer in diesem Genre mit nichts geringerem als Carmina Burana, von Carl Orff.

CUBADISCO fördert zweifellos Künstler und ihre Musik, ein ganz wesentlicher Aspekt, denn es geht darum, musikalische Werte vorzustellen. Dennoch ist es ein prekäres Thema, und nicht nur wegen der internationalen Kontrolle durch die großen Plattentransnationalen. Auf nationaler Ebene fehlt einigen Firmen einfach ein umfassendes Konzept. Ihre Produktionen gelangen nicht einmal zu den Spezialisten, den Kritikern, um sie zu beurteilen.

Viel ist gesagt worden. Viele ausgezeichnete Titel sind wenig bekannt, um einen Euphemismus zu gebrauchen.

Zu den bekanntesten kubanischen Häusern EGREM, BIS MUSIC, RTV Comercial sind die Label CASA, ICAIC, PM Records, UNICORNIO, Oficina del Historiador, hinzugekommen. Nennen wir noch die neuen Studios Abdala bei EGREM, Siboney (Santiago de Cuba), Eusebio Delfín (Cienfuegos), sieht man, wie sich diese Kulturindustrie ausbreitet.

Rodolfo Pacios, Leiter der RECSA (Representación Cultural S.A.), nannte Granma Internacional auch die beteiligten ausländischen Firmen: EUROTROPICAL, ARTCOLOR, LUSAFRICA, CARIBE PRODUCTION, die das Interesse an der Musik der Insel signalisieren.

**PREISE IN 25 KATEGORIEN**

Der Jury stand in diesem Jahr der Musikwissenschaftler Jesús Gómez Cairo vor. Er sprach von der Themenvielfalt der Darbietungen, die der Vielfalt der kubanischen Musik entspreche und die Tendenz mildere, vorrangig Tanzmusik aufzunehmen.

Von 101 neuen Titeln wurden 52 für Preise in 25 Kategorien vorgeschlagen.

Wie gesagt, kennen wir aufgrund der eigenartigen Werbung die meisten preisgekrönten CD nicht, so daß wir sie nur anführen.

Der Große Preis CUBADISCO 2000 ging ex aequo an Aldo López Gavilán und seine CD von UNICORNIO *En el ocaso de la hormiga y el elefante* (In der Dämmerung der Ameise und des Elefanten, die auch in Jazz und als Erstlingswerk prämiert wurde), und an die Sängerin Osdalgia und die CD *La culebra* (Die Schlange) von LUSAFRICA (außerdem Gewinnerin in Tanzmusik der Gegenwart).

Die EGREM, Dekanin der kubani-



Sonia Silvestre und Viktor Viktor



Tata Güines und die Rumba

schen Plattenfirmen, bekam zehn Preise: *Bongó del Monte*, der Gruppe Changüí, aus Guantánamo (Pop, Tradition und Folklore); *Mi gran pasión*, mit Danzón All Star (Pop, Tradition und Kritikpreis); *O vos omnes*, des Chors Entrevoces (Chor); *Concierto en el Lincoln Center*, mit dem Orchester Aragón, Elena Burke, Los Papines (Zeugnis); *Pacho Alonso, fin del milenio* (Archiv); *Los caminos del son Vol. I y II* (Anthologie); *Antología Integral Benny Moré* (Sammlung); *Amorosa guajira* (Kassette) und *Canciones de amor y combate* (Sonderpreis).

BIS MUSIC - mit neuen Preisen - ist, wie

Generaldirektorin Rebeca Viera GI mitteilt, zufrieden, da "es sich zeigt, daß das Label mit Aufnahmen aus dem Schaffen wichtiger Persönlichkeiten der kubanischen Kultur seinen Platz auf dem Markt behauptet".

"Das ist auch auf internationalen Märkten der Fall, wo wir eine wirkliche Werbung begonnen haben und die Verteilung auf unseren stabilen Märkten wie Spanien, Mexiko, Kolumbien und offenen Arealen in Asien, besonders in Japan, beibehalten."

Das Studio triumphierte mit: *Por La Habana*, Miriam Ramos (Lied und Design); *Futuro inmediato*, Santiago Feliú (Rock); *Dreams Orishas, sin palabras* (Fusion); *Delirium*, Hernán López Nussa (Latin Jazz); *Amanecer feliz*, Rosa Campo (Kinderlied); *Travesía*, Serio Vitier (Instrumentalmusik, Pop), und *Benny Moré, el Bárbaro del Siglo* (Anthologie der Versionen).

Der neunte Preis, *Todo Mozart*, von Frank Fernández (Konzertsolist), wird gesondert erwähnt, denn unsere Wochenzeitung rühmt sich, seine Aufnahme angekündigt und dann auf

ihren Seiten (*Un Mozart endiablado*) kommentiert zu haben.

"Für mich ist es eine große Genugtuung, eine enorme Freude", sagte der hervorragende Pianist GI, "denn BIS MUSIC lief Gefahr, eine unseren gewohnten Parametern nicht entsprechende CD zu stützen. Nicht einmal mehr Pop wird hier so viel gehört wie die reinen Tanzgenres. Diese Musik interessiert die meisten Ausländer. Und dann erscheint plötzlich eine Mozartplatte, und die Jury prämiert sie einstimmig."

Frank Fernández gestaltete einen Höhepunkt der CUBADISCO-Messe: das Klavierkonzert mit Victor Rodríguez, seinem Schüler (einziger kubanischer Tschaikowski-Preisträger).

Es umfaßte vier Jahrhunderte klassischer Musik: Bach, Cervantes, Lecuona. "Mit diesem Konzert habe ich erneut festgestellt, daß diese Musik hier doch ein großes Publikum hat", (der Meister bezieht sich elyptisch auf das übervolle Theater, die Ovationen und die gewünschten Dakapos).

BIS MUSIC feierte seinen Erfolg in La Giraldilla und stellte neue Künstler seines Katalogs vor wie die Gruppe Vocal LT mit ihrer neuen CD.

UNICORNIO bekam Preise für *Complicidad*, Carlos Puebla *en otras voces* (Produktion) und *Miradas furtivas*, Duo Promúsica (Aufnahme). Die neue Firma Oficina del Historiador dagegen gewann mit *Music sacra en La Habana colonial*, Ars Longa (Kammermusik).

Caribe Productions erhielt Preise für *Cantos a Elegguá*, Lázaro Ros (Folklore) und *Obra de Juan Formell y los Van Van* (Sonderpreis) und Art Color ebenfalls einen Sonderpreis für *Cuba, humanidad*.

EUROTROPICAL erlangte Preise für *Síntomas de Fé*, Gema und Pavel (Pop, Fusion) und *Obra de Liuba María Hevia* (Sonderpreis).

Das Label der Kanarischen In-



Michel Camilo und Tomatito im Konzert ihrer CD Spain





Kassettenverkauf in Pabexpo

seln, das seit fünf Jahren Rhythmen aus Kuba aufnimmt, ist jetzt zu GRAN VIA MUSICAL gekommen, sein Studio ist MUXXIC, bei der spanischen Holding Prisa. Jaime de Polanco, der Leiter, versichert, daß diese neue Etappe "positiv für unseren Katalog und die Verbreitung der kubanischen Musik über Spanien hinaus, nach Europa, aber auch nach Lateinamerika, ist", und mit der Universal (USA) wollen sie einen Vertriebsvertrag abschließen.

Im Katalog der GRAN VIA MUSICAL sind Namen enthalten wie Klimax, Soneros de Camacho, Charanga Rubalcaba und Manolito y su Trabuco, Los Naranjos, ein 1926 gegründetes Septett, und Liuba María Hevia und ihre Gruppe, letztere mit ihrer neuen CD *Del verso a la mar*, in der sie mit Silvio Rodríguez (*Ausencia*) und mit Miriam Ramos (*Angel y Habanaera*) im Duett singt und in *Agosto bajo la piel* von Chucho Valdés am Klavier begleitet wird.

#### VERWANDTE WURZELN

Ein besonderes Ereignis ist auf der CUBADISCO immer die Beteiligung der Sociedad General de Autores y Editores (SGAE) aus Spanien. Ihr Vorsitzender, Eduardo Bautista, erinnerte daran, das dieser Gesellschaft 800 kubanische Künstler angehören.

Diesmal brachte Bautista die ersten fünf Bände (insgesamt werden es zehn sein) einer Sammlung mit, die Geschichte machen wird: das neunte Musiklexikon Spaniens und Lateinamerikas, mit dem - so meinte er - das bedauerliche Vergessen ein Ende haben werde, denn die wichtigsten Musiklexika, besonders die des angelsächsischen Umfelds, ließen viele Musiker aus, da ihre Sprache nicht die englische war.

Für ihm sei CUBADISCO ein obligatorischer Termin und nach dem Mißerfolg mit MIDEM in Miami (u.a. vor allem wegen der Regeln der wilden Unkultur, die die Anwesenheit der kubanischen Musiker verhinderten) soll es nach "diesem 2000, das wir mit einer beneidenswerten Lage für die lateinamerikanische Musik beginnen", noch eine größere Rolle spielen. Dabei bezog er sich auf die Anwe-



Eduardo Bautista (SGAE) und Jaime de Polanco (EUROTROPICAL MUXXIC) wissen um den Erfolg der lateinamerikanischen Musik

seneheit von Uli Grossmaas, dem Generaldirektor der Popmesse Komm in Köln, eine der wichtigsten Musikmessen der Welt.

Bautista sagte vor zahlreichen Journalisten, daß "das Talent eine spontane Verbrennung ist, aber in Kuba ist man mit dieser Quote nicht zufrieden, dort geht in den Kunstschulen eine wichtige Entwicklung vor sich, die phänomale Musiker hervorbringt. Ständig ist man um Bildung besorgt, trotz der Schwierigkeiten".

Der SGAE ist es zu verdanken, daß aus der Dominkanischen Republik eine großartige Musikerdelegation mit Sonia Silvestre, Victor Victor und dem außergewöhnlichen Pianist Michel Camilo gekommen war, der in Havanna, erstmals für die Amerikas, seine CD *Spain* vorstellte, ein Verschmelzen des Karibischen mit dem Flamenco. Der Gitarrist ist Tomatito.

#### DIE ZUKUNFT

Ciro Benemelis, Vorsitzender des Plattenfestes, gab vor der Presse in La Maison bekannt, daß die CUBADISCO 2000 auf der Isla de la Trova stattfinden und den 55. Geburtstag von Silvio Rodríguez feiern werde. Brasilien stehe im Mittelpunkt der Messe, und 2002, man wisse es schon, werde dem Tanz und Mexiko gewidmet sein.

Das CUBADISCO-Abenteuer ist nicht der fehlende Anschluß, den Michelangelo Antonioni meint, ganz im Gegenteil, es ist die Begegnung, das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch.

## DIE KUNST IN DER WELT

### WOCHE DER PROPHEZEIUNGEN

• DER Film *Las profecías de Amanda* (Amandas Prophezeiungen) wurde in Mexico-Stadt von Pastor Vega, seinem Regisseur, der Hauptdarstellerin Daisy Granados und den Schauspielern Isabel Santos und Hirán Vega vorgestellt. Mit ihm begann die Woche des kubanischen Films in der mexikanischen Hauptstadt, die dort seit 1986 nicht mehr stattfand. Fünf weitere Filme standen auf dem Programm: *El elefante y la bicicleta* (Der Elefant und das Fahrrad); *Adorables mentiras* (Reizende Lügen); *En tres y dos* (Drei, zwei); *Hello Hemingway* und *La vida es silbar* (Das Leben ist Pfeifen), von Fernando Pérez, der den Goya-Preis der Spanischen Filmakademie für den besten ausländischen Film gewann.

### APHORISMEN VON ROA BASTOS

• DER paraguayische Schriftsteller Augusto Roa Bastos, 83, kehrte in sein Land zurück, um, wie er zu Journalisten sagte, gemeinsam mit den Jugendlichen zu arbeiten. Der Cervantes-Preisträger von 1989 gab bekannt, er habe kürzlich einen Band mit Aphorismen abgeschlossen, der rund 400 Lebensweisheiten enthält. Es handele sich dabei um eine Art schöpferisches Abenteuer, das wegen seiner Verdichtung eine Sprachübung ist. Roa Bastos schreibt unter dem provisorischen Titel *Un país detrás de la lluvia* (Ein Land hinter dem Regen) an einem neuen Roman über ein Thema, das in die Geschichte als der Krieg der Dreierallianz eingegangen ist, den Argentinien, Brasilien und Uruguay von 1864 bis 1870 gegen Paraguay führten.

### DAS FOLKLORE-ENSEMBLE FEIERT GEBURTSTAG

• DAS Conjunto Folklórico Nacional hat seinen 38. Geburtstag mit einem repräsentativen Programm aus seinem Repertoire im Teatro Mella gefeiert. Dargeboten wurden so klassische Stücke wie die *Fumba de los muertos* (Totenrumba) des bereits verstorbenen Gerardo Lastra; *Ciclo abakuá*, von Rodolfo Reyes, und *Ai-*

*kunwa*, des Tänzers Alexander Varona. Bei dieser Gelegenheit erlebten zwei Werke ihre Uraufführung: *Quartieri*, von dem Choreographen und Tänzer Domingo Pau, und *Ancestros* (Vorfahren), von Fidel Pajares.

### INTERNATIONALER MUSEUMSTAG

• DIE Altstadt Havannas, die zum Weltkulturerbe zählt, beging in ihren zahlreichen Einrichtungen den internationalen Tag des Museums. Die Ausstellung *Cuba y su gente* (Kuba und seine Leute), des Argentiniers Horacio Tolza, ist im Stadtmuseum zu sehen. Festveranstaltungen fanden im Museum für Koloniale Kunst, im Geburtshaus von José Martí, im Tabakmuseum, im Münzmuseum und im Museum des Bildungswesens statt. In einem Vortrag wurde auch des 139. Geburtstages des indischen Schriftstellers Rabindranath Tagore gedacht.

### SCHRANKENLOS

• DIE Fotografin Niurka Barroso stellte im Internationalen Pressezentrum in Havanna eine neue Serie aus: *Sin barreras* - ein Dialog in Bildern der Künstlerin mit ihrem Modell, ein zwölfjähriges behindertes Mädchen. Ein Jahr lang dokumentierte Niurka Barroso mit ihrer Kamera die Erlebnisse Mabels in ihrer Theatergruppe La Colmenita und in der Behindertenschule "Solidarität mit Panama". Die Fotografin hatte zuvor den Preis für Fotografie der Casa de las Américas für ihr Essay *Krebskranke Kinder in Kuba* erhalten.

### BÜCHER UND PREISE

• IM Palacio del Segundo Cabo stellte das Kubanische Buchinstitut *Aquel año en Madrid* (Jenes Jahr in Madrid) von Daniel Chavarría und die Neuauflage von *Descamisados* (Junge Rebellen) von Enrique Acevedo vor. Das Museum für Naturgeschichte präsentierte *Flora y fauna* von Manuel Rivero Glean, und das Centro Juan Marinello *Mirar a Cuba* (Nach Kuba schauen) von Rafael Hernández. Der Preis Catauro Cubano 1999 der Fernando-Ortiz-Stiftung ging für *La sociedad comunitaria de Cuba* (Das Gemeinwesen in Kuba) an Lillían F. Moreira. Der Verlag Félix Varela ist der Herausgeber des Bandes.

# Ja,

Ich bestelle für die Dauer von

1 Jahr (12 Ausgaben) 24 DM

6 Monaten (6 Ausgaben) 13 DM

Zahlungsweise

gegen Rechnung

Per Bankeinzug

Anschrift

Meine Bankverbindung

Name

Geldinstitut

Srt. / Nr

BLZ

PLZ / Ort

Konto

Datum / Unterschrift

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um den gewählten Zeitraum.

2. Unterschrift  
Coupon an:  
Verlag 8. Mai, Granma  
Karl-Liebknecht-Str. 32  
10178 Berlin

## DER KAMPF GEGEN DAS DOPING

# Die kubanischen Strafen sind teilweise härter als die IOK-Sanktionen

• Mario Granda, der Direktor des Instituts für Sportmedizin, erläutert die im Land gültigen Antidoping-Regeln • Er leitet die Delegation zum Schiedsgericht der IAAF in Monaco, das im Fall Sotomayor zu entscheiden hat

ANNE-MARIE GARCIA  
- für Granma Internacional

• DAS Schiedsgericht der Internationalen Leichtathletikföderation (IAAF) soll am 14. Juni im Fall Javier Sotomayor entscheiden. Dem Athleten wurde im Juli 1999 bei einem Test Kokain nachgewiesen. Einen Tag vor der Abreise versichert Mario Granda, der Direktor des Instituts für Sportmedizin, daß in Kuba niemand zögere, wenn es darum gehe, streng zu sein:

„Kuba steht im Kampf gegen diese Geißel des Sports nicht abseits, unsere Bestimmungen richten sich nach den Kontrollvorgaben des Internationalen Olympischen Komitees (IOK).“

Auftretende Fälle werden der Nationalen Antidoping-Kommission gemeldet, deren Vorsitzender der Präsident des Nationalen Sportinstituts (INDER) ist. Der Direktor des Instituts für Sportmedizin fungiert als ihr Sekretär.

## WICHTIG IST DIE VERBREITUNG

Jeder der insgesamt sechs Unterausschüsse der Nationalen Antidoping-Kommission seien wichtig, aber „der Unterkommission für Propaganda und Verbreitung kommt eine große erzieherische Aufgabe zu. Sie verbreitet die IOK-Liste aller verbotenen Substanzen im Land und Information über entsprechende Maßnahmen und die Verhaltensweise der Athleten bei einer Kontrolle.“

Die Unterausschüsse für Hochleistungs- und Massensport sind von der wirtschaftlichen Lage des Landes betroffen, so daß den Athleten der Jugend- und Senioren-Nationalmannschaften und in Kuba stattfindenden internationalen Wettkämpfen Vorrang gegeben wird.

Diesen beiden Unterausschüssen ist die Nationale Antidopingbrigade unterstellt, die Dr. Miguel Palacios leitet. Ihr Personal ist für die Dopingkontrollen zuständig.

Aufgabe des Expertenausschusses, der aus Vertretern des Ministeriums für Gesundheit, des Zentrallabors für Kriminalistik, des Instituts für Toxikologie der Gerichtsmedizin und der Sportmedizin besteht, ist es, Maßnahmen für den Antidopingkampf festzulegen, wobei er sich auf die Verfügungen des IOK stützt.

Der Rechtsausschuß entscheidet über die Dopingfälle und der Wirtschaftsausschuß gewährleistet die finanziellen Mittel der Kontrollen. Der



Mario Granda

Ausschuß für internationale Beziehungen schließlich setzt sich mit den Laboratorien in den verschiedenen Ländern in Verbindung und überwacht den Ein- und Ausgang der biologischen Proben in das bzw. aus dem Land.

Das Kubanische Olympische Komitee hat gemäß Anhang 5, Abschnitt D, Absatz 2,4 der Olympischen Charta seine eigene Ärzte- und Antidopingkommission, die die nationalen Antidoping-Kontrollvorlagen nach denen des IOK-Arztexkodex festlegt.

## DER TEST

Der Direktor des Instituts für Sportmedizin erklärt die drei existierenden Kontrolltypen, die von der Nationalen Antidopingbrigade angewendet werden:

Typ 1: Der Wettkampftest. Eine geplante Kontrolle am Wettkampfort; Typ 2: Der Test außerhalb des Wettkampfes. Der Sportler wird über den Tag und die Uhrzeit der Kontrolle informiert;

Typ 3: Der Überraschungstest. Dem Athleten wird mitgeteilt, er habe für die Abgabe der Harnprobe eine Stunde Zeit.

Die Probe findet in Gegenwart des Arztes und eines Vertreters des Sportlers, meistens des Trainers, statt. Der Athlet wählt selbst aus dem Getränkeangebot und bestimmt auch das Testglas. Eine amtlich beauftragte Person überzeugt sich, daß sich der Athlet entkleidet hat und der Urin aus der Harnröhre in das Glas läuft.

Da Kuba kein eigenes Antidopinglabor besitzt, werden die Harnproben an IOK-Laboratorien in Barcelona, Madrid oder Lissabon geschickt.

Mario Granda erläutert, Kuba richte sich nach den IOK-Listen der verbotenen Substanzen und wahre streng die Anonymität der Probe.

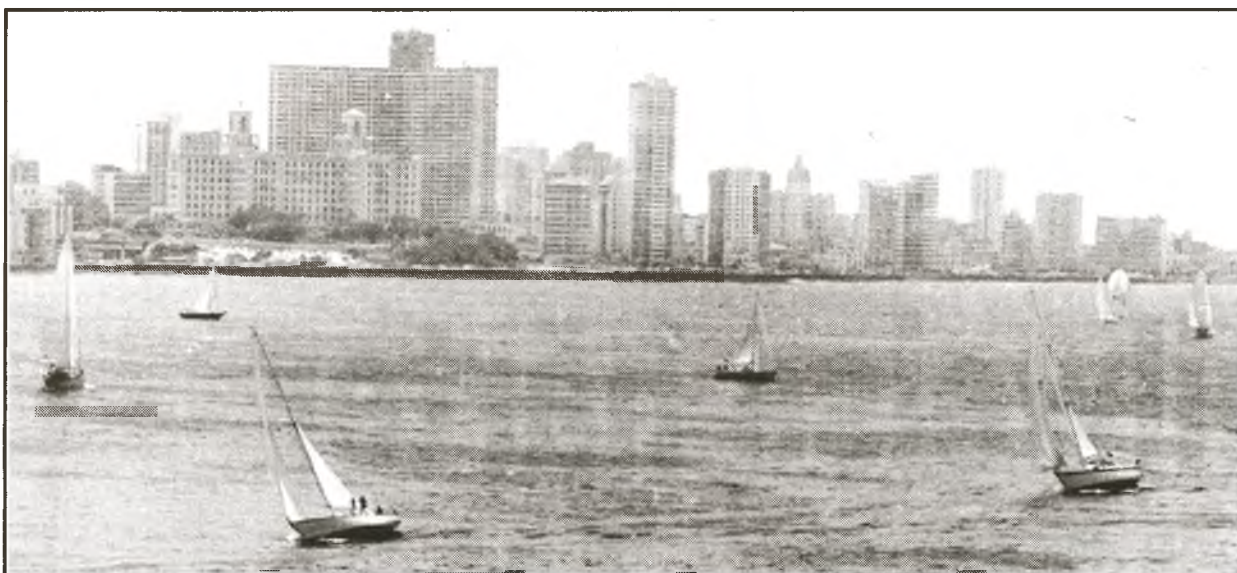
Bei positivem Befund werden der Athlet und seine Vertreter vor die Nationale Antidopingkommission geladen und angehört. Entschieden wird gemäß den Bestimmungen der internationalen und der nationalen Föderation. Der Athlet hat das Recht, beim Schiedsgericht zu appellieren. Granda sagt, ein solcher Fall sei in Kuba bisher nicht aufgetreten, da die Sportler ihren Fehler stets eingesehen hätten.

„Seit 1977 bis heute hat Kuba 32 Sportler sanktioniert, und in einigen Fällen fielen die Strafen härter aus als die des IOK oder der internationalen Föderation. In Leichtathletik zum Beispiel wurden ab

1986 die Strafen von zwei auf vier Jahre erhöht, wenn Furosemid nachgewiesen wurde, ein Diuretikum, das im Kampfsport verwendet wird, um das Gewicht zu halten. Die Internationale Föderation verordnet zwei Jahre Startverbot“, erklärt Granda und fügt an: „Dazu muß erwähnt werden, daß in Kuba Substanzen wie Erythropoetin, ein Wachstumshormon, nicht produziert werden, sondern diese nur den entwickelten Ländern zur Verfügung stehen, oder das Testosteron.“

Mario Granda erinnert daran, daß Sotomayor mehr als hundert Dopingkontrollen, darunter viele Überraschungstests, in seiner Sportlerkarriere überstanden hat:

„Bei dem Test in Winnipeg traten ernsthafte Unregelmäßigkeiten auf, es wurden vor allem bei der Instrumentenanalyse der B-Kontrolle, bei der wir nicht anwesend waren, Schritte übergangen. Zudem fertigten wir keine Akte für die nochmalige Öffnung des Glases an.“



## SEGELTURNIER CASTILLO DEL MORRO

# Wieder ein Fest der Segel

### MIGUEL COMELLAS

• SEGLER aus zehn Ländern glitten über die 18-Meilen-Rennstrecke, die vom Rio Almendares bis zur Bucht von Havanna reichte, bei dem nun schon traditionellen Segelturnier Castillo del Morro.

Seeleute, Segelfans und -sportler aus der Bundesrepublik Deutschland, Argentinien, Brasilien, Kanada, Kuba,

Spanien, den USA, Italien, Großbritannien und Peru gaben sich in der Marina Hemingway in Havanna ein Stelldichein zu dieser 6. Segelregatta Castillo del Morro, die 1930 begann und sich Copa Habana nannte, als sich die USA, wie auch zu diesem Turnier 2000, mit den meisten Segelbooten beteiligten.

Am 31. Mai erfreuten sich Tausende bei schönstem

Sonnenschein, ruhigem Meer und 31 Grad Hitze des Schauspiels von der Mauer des Malecón aus.

José Miguel Díaz Escrich, Kommodore und Direktor des internationalen Nautik-Clubs Ernest Hemingway hatte das Meeresfest ausgerichtet, das eins der vielen ist, die jährlich auf der Insel stattfinden und zahlreiche Freunde Kubas aus der ganzen Welt vereint.

# Die Insel qualifiziert sich für die Handball-WM

### ALFONSO NACIANCENO - Granma

• DIE Handballnationalmannschaft der Herren qualifizierte sich für die Weltmeisterschaft FRANCE 2001, als sie bei den letzten Panamerika-Meisterschaften in Brasilien die Silbermedaille gewann.

Ihr Auftritt war lobenswert, wenn man bedenkt, daß - aus mehreren Gründen - die Mannschaft der Antillen nur mit 12 statt mit 16 Männern antrat. Sie besiegte Uruguay mit 42:16, Grönland (das vom internationalen Handballbund in diese Zone angesiedelt wurde) mit 30:16, verlor 24:26 gegen Argentinien und schlug Brasilien mit 26:24 und konnte so mit Argentinien um die Goldmedaille kämpfen. Argentinien gewann mit einem Punkt, 26:25, wie Juan Querol, der nationale Beauftragte, erklärte.

Argentinien, Kuba, Brasilien und die USA, die die ersten Plätze belegen, qualifizierten sich für die WM in Frankreich im Februar 2001. Argentinier und Brasilianer stellten hervorragende Mannschaften vor: Männer, die in der schwedischen bzw. deutschen Liga spielten.

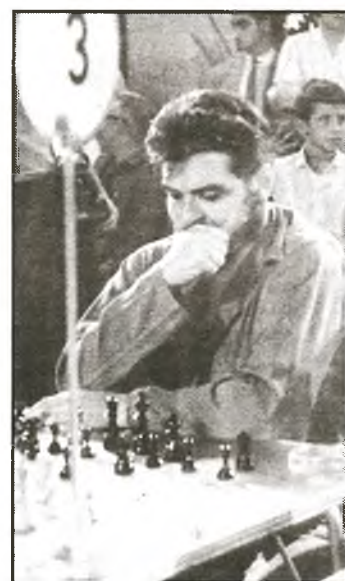
Felix Romero, Raúl Hardy, Amaury Cárdenas, Freddy Suárez, Odael Marcos, der Pivot Rolando Urios und der Torhüter Misael Iglesias formierten die reguläre Mannschaft der Silbermedaillengewinner.

Romero und Urios gehören zu den panamerikanischen All Stars, wobei der zweite als der beste Handballer aus der Meisterschaft hervorging.

Es sei daran erinnert, daß dank des achten Platzes, den Kuba bei dem letzten Weltcup belegte, die Internationale Handballföderation entschied, mit Blick auf die Weltmeisterschaft des kommenden Jahres die in Brasilien ausgespielten WM-Plätze von drei auf vier zu erhöhen.



Rolando Urios, der beste Spieler der Begegnung



# Ernesto Che Guevara Ritter des FIDE

• DER Ritterorden des Welt-schachbundes (FIDE) wurde dem heldenhaften Guerillero Ernesto Guevara, Che, verliehen, dem Hauptförderer des Wissenschaftsspiels in Kuba in den ersten Jahren der Revolution, der die Zukunft für diesen Sport in Kuba voraussah.

Der Sportbund nahm auch den legendären Kommandanten in sein Goldenes Buch auf, gemeinsam mit dem Internationalen Meister Eleazar Jiménez, der kürzlich verstarb, und dem internationalen Schiedsrichter José Luis Barrera.

Die Nachricht wurde bei dem kürzlich beendeten José-Raúl-Capablanca-Turnier bekannt, eines der ältesten auf dem Planeten, das 1962 geschaffen wurde und dessen Gründer Che, Jiménez und Barrera waren.



# Unser Amerika



## VENEZUELA

# Chavez unterstützt Vertagung der Wahlen

• **Der Präsident verweist auf wirtschaftliche Errungenschaften seiner Regierung**

• PRÄSIDENT Hugo Chávez stellte fest, die Vertagung der für Mai angesetzten Wahlen habe eine nationale "Katastrophe" verhütet, und 2000 werde das Jahr des wirtschaftlichen Aufschwungs im Land sein.

"Ich bin sicher, daß wir jetzt mit großer Standhaftigkeit einem neuen Wahlprozeß entgegengehen", äußerte der Regierungschef dem Sender *Unión Radio* gegenüber, wie Xinhua zitiert.

Technische Fehler veranlaßten das Oberste Gericht am 25. Mai, die allgemeinen Wahlen, die am 28. Mai stattfinden sollten, auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen.

Er wolle dem neuen Termin des Nationalen Wahlrats (CNE) zustimmen, erklärte Chavez. Die neue CNE-Leitung übernahm die Aufgabe am 5. Juni, nachdem die frühere zurückgetreten war, als die Wahlen vertagt wurden.

Nach dem Thema Wahlen bezog

sich der Präsident auf die Wirtschaft und kündigte an, die Regierung werde alles daran setzen, daß das Jahr 2000 das Jahr des "wirtschaftlichen Aufschwungs" sein werde.

Das Land habe zwei Milliarden Dollar im Makroökonomischen Stabilisierungsfonds gespart, der aus Überschüssen aus den Erdölverkäufen besteht, berichtet AFP.

"Zum ersten Mal seit vielen Jahren spart Venezuela wieder. Wir haben nicht wie früher alle Erdöleinnahmen in öffentliche Ausgaben gesteckt, weil es die Inflation begünstigt", erklärte Chávez in einem Interview für den Fernsehsender Globovisión.

Er versicherte, das Land beschreite einen guten Weg und versprach, das Geld für "produktive Investitionen zu nutzen und es nicht für bürokratische Dinge zu verschwenden, was zu Inflation führt".

"1999 übernahm ich eine völlig zerstörte Wirtschaft, und die einzige Finanzquelle des venezolanischen Wirtschaftsmodells (Erdöl) unter neun Dollar das Barrel", betonte er.



"Wir haben das Projekt einer Übergangswirtschaft begonnen, Maßnahmen, die allmählich wirksam werden", sagte er, bevor er einige Errungenschaften seiner Regierung nannte wie die Bekämpfung der Inflation, die heute bei 5,7 Prozent liegt, (1999 bei ca. 20 %) und ein Wirtschaftswachstum von 0,3 Prozent im ersten Quartal.

Der Präsident stellte in seiner Politik gegen die Inflation die Volksmärkte heraus, die seit über einem Jahr mit dem Bürger-Militär-Plan Bolívar 2000 für die Unterstützung der Gemeinden sorgen und die Spekulanten gezwungen haben, die Preise zu senken.

Aber "ein Wunder ist hier nicht möglich", erklärte er, die enorme Armut, die er mit ca. 80 Prozent der Bürger angab, könne nicht in so kurzer Zeit beseitigt werden.

**DIE WAHLEN BESSER AUF AUGUST VERLEGEN**

Juan Navarro, Wahlprozeßleiter der spanischen Firma Indra, die sich mit der automatischen Zählung der Stimmen bei den venezolanischen Wahlen befaßt, empfahl, die Wahlen auf Ende August zu verlegen, vorher seien noch nicht alle notwendigen Elemente bereit, um den glücklichen Verlauf der Abstimmungen zu gewährleisten, berichtete *Prensa Latina*.

Für Indra, die bei dieser Gelegenheit verpflichtet war, die Aufgabe mit der umstrittenen US-amerikanischen ES&S

zu teilen, sei es unmöglich, den Prozeß im Juli zu beenden. Sie werde sich zurückziehen, wenn das Wahldatum für einen früheren Zeitpunkt anberaumt würde.

Sollte dieser Fall eintreten, würde die neue CNE gezwungen, anderen interessierten Unternehmen diesen Service anzubieten, wodurch es zu Verzögerungen käme.

Ungeachtet dieser technischen Komplikationen werden die venezolanischen Wahlen bei den heutigen Veränderungen als äußerst transzendent für die Nation angesehen.

CARACAS, 21. Juni.- Die Entscheidung des Nationalen Wahlrates (CNE), die allgemeinen Wahlen auf zwei Tage in verschiedenen Monaten zu legen, belebte heute die Wahldebatte in Venezuela, informiert *Prensa Latina*. Der CNE schlug den 30. Juli für die Wahl des Präsidenten der Republik, Gouverneure, Nationalversammlung, Abgeordnete des Anden- und des Lateinamerikanischen Parlaments, Bürgermeister und regionale Versammlungen vor. Nach dem 15. September würde die Bevölkerung aufgerufen, die Kreisräte und sogenannten Kirchenversammlungen - die Instanz der Wohnbezirke - zu wählen.

## 14 Jahre nach dem Unglück von Tschernobyl

# Vorsorge verhütet Nachsorge

LILLIAM RIERA - Granma Internacional

• ANLÄSSLICH des 14. Jahrestages des Unglücks im Atomkraftwerk von Tschernobyl, in der Ukraine, sagte UNESCO-Generalsekretär Koichiro Matsuura, die internationale Solidarität dürfe sich nicht nur auf die Betreuung bedrohter Bewohner oder die Umweltentsorgung beschränken, sondern "sollte dazu dienen, nutzbringende Erfahrungen zu sammeln und derartigen Situationen vorzuzukommen".

Am Gedenktag begrüßte Matsuura den Entschluß der ukrainischen Regierung, das Atomkraftwerk in diesem Jahr zu schließen. Leonid Kuchma, Präsident der Ukraine, bestätigte am 18. Mai, in diesem Monat werde ein endgültiges Chronogramm für die Schließung der Anlage aufgestellt, und ein Sonderausschuß unter Leitung von Premierminister

Viktor Juschtschenko untersuchte die Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Gesellschaft des Landes, berichtet Xinhua. Nach der Katastrophe von 1986 war lediglich einer der vier-Reaktoren in Betrieb geblieben.

Matsuura appellierte an die Nationen, die NGO's und die internationale Gemeinschaft, ihre Anstrengungen zu verdoppeln, um den Folgen, die noch immer von diesem Unglück ausgehen, zu begegnen. Einer sehr hohen Dosis Radioaktivität ausgesetzt zu sein, sei es auch nur für kurze Zeit, führe nach wenigen Tagen unweigerlich zum Tod, die Absorption mäßiger Dosen dagegen rufe unterschiedliche Krankheiten und Arten von Krebserkrankungen hervor.

Die Sicherheit aller, betonte er, sei heute von der gegenseitigen Hilfe und von der Bereitschaft abhängig, die Kenntnisse zu teilen und das Vertrauen zu festigen.

Er wies darauf hin, daß die UNESCO als eine der ersten Organisationen der Vereinten Nationen auf den Aufruf reagierte, der nach dem Unglück erlassen worden war.

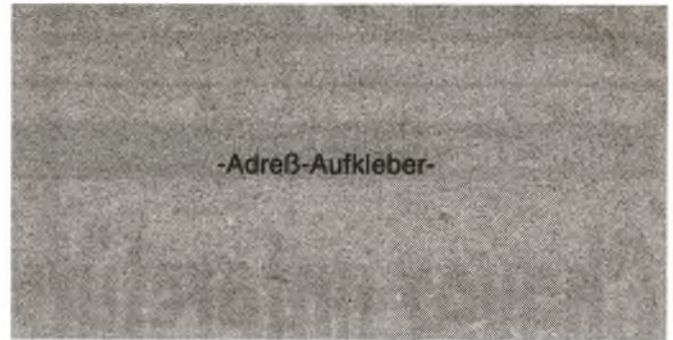
Auch Kuba bot den ukrainischen Opfern seine Hilfe an. In den Reha-Einrichtungen in Tarrará, östlich von Havanna, wurden bisher mehr als 15.000 Kinder medizinisch betreut, und die kubanischen Ärzte und Krankenhelfer genießen für ihre hingebungsvolle Arbeit die Anerkennung der Regierung der Ukraine.

Tschernobyl, das mit der Stärke Sieben, der höchsten, in der Internationalen Skala für Kernkatastrophen rangiert, die von der Internationalen Atomenergieorganisation angewendet wird, war ein Unglück großen Ausmaßes mit verheerenden Folgen für die Gesundheit Tausender Personen und die Umwelt.



*Mehr als eine halbe Million Frauen demonstrieren zur US-Interessenvertretung in Havanna und protestieren gegen das Urteil des Appellationsgerichts von Atlanta, das Juan Miguel González zwar als die einzige Person anerkennt, die über das Kind bestimmen kann, aber der Mafia in Miami immer wieder die Möglichkeit gibt, die Rückkehr Elians hinauszuzögern*

## Solange Elián González nicht in sein Land zurückgekehrt ist, gönnt sich Kuba keine Ruhe in seinem gerechten Kampf



*Fidel empfängt eine Schülerdelegation*



*Die Demonstration endete mit einer Großveranstaltung auf der neuen Antimperialistischen Tribüne "José Martí"*



*Schüler bewachen die US-Vertretung in Havanna*



*Mehr als 160 000 Kinder fordern vor der US-Interessenvertretung die Rückkehr Elians*